

Ein ganz normaler Tag auf Sardinien...

Hier möchten wir Ihnen von einem „ganz normalen Tag“ unserer Helfer auf Sardinien berichten. Am 10. März reisten wir nach Sardinien. Um 15:20 Uhr landete unser Flugzeug in Olbia und wir fuhren nach Budoni, um uns dort mit unserer Helferin, Frau Beate Wendt, zu treffen. Wir hatten uns für diesen Tag vorgenommen, gemeinsam einige Pflegestellen zu besuchen, um dort nach den untergebrachten Hunden zu sehen. Doch es kam alles ganz anders als geplant...

16:00 Uhr – Hündin Ariana

Wir fahren nach Sa Petra Ruia, das zwischen La Caletta und Santa Lucia liegt. Eine uns bekannte tierliebe Sardin, Anna Pina, hat gemeldet, dass dort eine junge Hündin zugelaufen ist. Sie ist ca. 8 Monate alt und man befürchtet, dass sie demnächst läufig wird. Ariana, wie sie dort genannt wird, ist eine absolut menschenbezogene Hündin, die stetig die Nähe der Menschen sucht. Zu der jungen Sardin und ihrer Mutter hat sie schon eine starke Bindung aufgebaut, aber leider ist es ihnen nicht möglich, Ariana bei sich aufzunehmen, da sie selbst schon Hunde haben. Man erzählt uns, dass Ariana eine Eigenart hat, die uns zum Schmunzeln bringt: Sie stiehlt in der Umgebung die Schuhe von Anwohnern und bringt sie zu Anna Pinas Haus.

Wir vereinbaren, dass Ariana schnellstmöglich in unserer Praxis in Padru kastriert wird, um eine Trächtigkeit zu verhindern. Da diese Region kein Programm hat, dass die Kastration von Hunden finanziell unterstützt wird, Niemandshunde die Kosten alleine tragen müssen. Nach der OP wird Ariana von einer unserer Pflegestellen aufgenommen bis die Wundheilung abgeschlossen ist. Danach kann sie wieder in ihre gewohnte Umgebung gebracht werden, wo sie von der dortigen Familie versorgt wird und man sie im Auge behält. Leider sind unsere Pflegestellen auf Sardinien aktuell so stark mit Notaufnahmen belegt, dass vorerst keine Aufnahme möglich ist. Bisher hat sich in der Siedlung niemand an der Anwesenheit von Ariana gestört, und so hoffen wir, dass sie dort auch weiterhin geduldet ist, bis eine Übernahme möglich ist.



16:45 Uhr – 4 Welpen in Siniscola

Die Polizei aus Siniscola ruft unsere Helferin, Beate Wendt an, da man vier ausgesetzte Welpen gefunden hat. Wir fahren zu der Polizeistation und die zwei Polizisten führen uns in einen kleinen Hinterhof, wo man die Welpen untergebracht hat. Sie erzählen uns, dass sie mit den Kleinen großes Mitleid haben und sie nur ungern in das zuständige Tierheim bringen möchten, denn auch sie wissen, dass die Hunde dort kaum eine Chance mehr haben jemals heraus zu kommen. Die beiden Polizisten merken an, dass die Einwohner ihre Hunde unbedingt kastrieren müssen, damit die Zahl der vielen ungewollten Welpen verringert wird. Für uns ist dies ein Beispiel, dass bei einigen Sarden ein Umdenken stattfindet und man einsieht, dass nur eine Geburtenkontrolle eine dauerhafte Lösung für das Hundeelend ist.

Die Kleinen machen einen aufgeweckten Eindruck und suchen sofort neugierig und verspielt Kontakt zu uns. Wir schätzen, dass die drei Hündinnen und der Rüde ca. 6-7 Wochen alt sind. Obwohl unsere Pflegestellen kaum noch einen Hund aufnehmen können, rufen wir Linda an, die sofort zusagt, da sie weiß, dass die Kleinen sonst in ein Canile kommen würden.



18:00 Uhr – Hündin Bella

Beate wird gemeldet, dass bei einer Familie eine Hündin zugelaufen ist, die trächtig zu sein scheint. Wir ahnen, dass die Trächtigkeit schon weit fortgeschritten sein muss, wenn die dortigen Anwohner es schon selbst bemerkt haben.

Als wir eintreffen, ist die Hündin vorerst nicht zu sehen. Dann kommt sie sehr vorsichtig von einem Nachbargrundstück hervor. Ihre Körperhaltung zeigt, dass sie nicht immer freundlich von den Menschen behandelt wurde. Sie hat einen stark ausgeprägten Bauch und steht wenige Tage vor der Geburt ihrer Welpen. Als wir sie mit sanfter Stimme locken, kommt sie freudig, aber fast auf dem Boden robbend zu uns. Sie wimmert pausenlos vor lauter Freude, als wir sie sanft streicheln. Dies sind Momente, die uns auch nach vielen Jahren Tierschutzarbeit zutiefst berühren: Diese Hündin fleht uns in ihrer schwierigen Situation um Hilfe an. Wir sind verzweifelt, denn all unsere Pflegestellen, die Welpenwürfe versorgen können, sind besetzt und eine weitere Aufnahme ist zu diesem Zeitpunkt nicht möglich.

Beate verhandelt mit der Familie, dass die Hündin dort bleiben kann, bis wir sie übernehmen können. Man ist misstrauisch, willigt aber ein und sichert uns zu, dass man sich um Bella, wie sie dort genannt wird, kümmern wird. Wir lassen Futter dort und vereinbaren, dass Beate am kommenden Morgen eine große Schutzhütte bringen wird, in der Bella ihre Welpen zur Welt bringen kann. Wir hoffen sehr, dass Bella die Hütte annehmen wird und nicht schon einen anderen Wurfplatz für ihre Welpen gefunden hat.





19:45 Uhr – Der kleine Rüde Candido

Wir sind kaum bei Beate in Budoni angekommen, wo wir auch während unseres Aufenthaltes übernachten werden, als erneut ein Notruf herein kommt. Eine Anwohnerin in Budoni hat gesehen, dass ein Hund von einem Auto angefahren wurde. Der Rüde hält sich schon einige Tage in der Umgebung auf und die Frau versorgte ihn mit Futter. Beate ruft unsere Pflegestelle Claudia an, die in der Nähe wohnt, um nach dem verletzten Rüden zu sehen. Kurze Zeit später informiert sie uns, dass der Hund äußerlich keine Verletzungen aufweist. Aber es bleibt die große Frage, wo wir ihn vorerst unterbringen.

Kurzerhand entschließen wir uns, ihn für die Nacht in unserem Appartement unter zu bringen. Claudia bringt Candido, wie er von der Anwohnerin genannt wurde, zu uns. Der kleine Wuschelrüde macht den Eindruck, dass er noch unter Schock steht, denn er ist von seinen Bewegungsabläufen sehr versteift und traut sich nicht zu laufen, obwohl keinerlei Verletzungen erkennbar sind. Als wir ihn in das Appartement bringen, ist er sichtlich glücklich, als er die Hundedecke entdeckt. Er legt sich dort sofort nieder, fängt langsam an sich zu entspannen und schläft dort tief und fest bis zum nächsten Morgen. Er genießt die Geborgenheit so sehr, dass er gar nicht aufstehen mag, aber es wird Zeit, dass er einen Gang vor die Tür macht, um sich zu lösen. Draußen ist er wieder sehr unsicher, mag kaum laufen und sein Körper ist immer noch sehr verspannt. Aber seine Augen sind klar und beim Abtasten zeigt er keinerlei Schmerzen. Er scheint wirklich noch unter dem Schock des Unfalls zu stehen.

Unsere Pflegestelle Claudia erklärt sich bereit, auch noch Candido bei sich unter zu bringen. Wie sie uns dann berichtet hat, schlief er dort noch einen ganzen Tag durch, bis er schließlich interessiert die neue Umgebung erkundete und anfang mit den anderen Hunden Kontakt aufzunehmen. Er zeigt sich bei Claudia als absolut problemlos. Er versteht sich mit allen Hunden, begleitet Claudia bei Spaziergängen oder Besuchen bei Freunden. Candido scheint einfach nur froh zu sein, dass er einen Menschen gefunden hat, der sich liebevoll um ihn kümmert. Wir schätzen, dass Candido ca. 2-3 Jahre alt ist.

